



Schriftlicher Entwurf für den 4. Unterrichtsbesuch am

1 Datenvorspann

Name:
Fach: Sport
Lerngruppe: EF (28 SuS, 10w/ 18m)
Zeit: 10.10- 11.10 Uhr
Schule:
Sportstätte:

Fachseminarleiter/in:
Hauptseminarleiter/in:
Ausbildungslehrer/in: BdU
Schulleiter/In:
Ausbildungsbeauftragte/r:

Thema des Unterrichtsvorhabens:

Weiterentwicklung individual- und gruppentaktischer Fähigkeiten im Handball zur Förderung der allgemeinen Spielfähigkeit

Thema der Unterrichtsstunde:

„Lauf dich frei und biet` dich an!“- Förderung individualtaktischer Möglichkeiten zum Freilaufen und Anbieten mit Hilfe des Coachingsystems in der Spielform Zehnerball zur Optimierung des Zusammenspiels

Kernanliegen:

Die SuS optimieren ihre Anspielbarkeit im Spiel Zehnerball, um ihre Mannschaft bei einem Teampunkt zu unterstützen, indem sie unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten des Freilaufens und Anbietens durch gegenseitige Beobachtung und Reflexion erfahren und anwenden

Inhalt

1	Datenvorspann	1
2	Längerfristige Unterrichtszusammenhänge	3
2.1	Thema des Unterrichtsvorhabens.....	3
2.2	Darstellung des Unterrichtsvorhabens.....	3
2.3	Begründungszusammenhänge.....	4
2.3.1	Schulische Rahmenbedingungen/ Lerngruppenanalyse	4
2.3.2	Curriculare Legitimation	5
2.3.3	Fachdidaktische Einordnung.....	6
2.3.4	Aufbau des UV und Bedeutung der Stunde im UV	6
3	Unterrichtsstunde	8
3.1	Entscheidungen.....	8
3.2	Begründungszusammenhänge.....	8
3.2.1	Lernvoraussetzungen	8
3.2.2	Zentrale Inhalte (didaktische Akzentuierung) und didaktische Reduktion.....	9
3.2.3	Didaktisch– methodische Entscheidungen	10
3.2.4	Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen	11
3.3	Verlaufsübersicht.....	12
4	Literatur	13
5	Anhang.....	13

2 Längerfristige Unterrichtszusammenhänge

2.1 Thema des Unterrichtsvorhabens

Weiterentwicklung individual- und gruppentaktischer Fähigkeiten im Handball zur Förderung der allgemeinen Spielfähigkeit

2.2 Darstellung des Unterrichtsvorhabens

- 1./2. Handball spielen- Erprobung des Zielspiels mit vereinfachtem Regelwerk zur Diagnose taktischer Fähigkeiten
- 3./4. „Schnell passen und fangen will gelernt sein“- Entwicklung unterschiedlicher Pass- und Fangmöglichkeiten als Grundlage für ein Zusammenspiel im Handball
- 5./6. Erprobung der taktischen Konzeption „Doppelpass“ zur Erweiterung der Pass- und Fangfähigkeiten als Anforderung an die Wahrnehmungs- und Bewegungsfähigkeit
7. *„Lauf dich frei und biet´ dich an!“- Förderung individualtaktischer Möglichkeiten zum Freilaufen und Anbieten mit Hilfe des Coachingsystems in der Spielform Zehnerball zur Optimierung des Zusammenspiels*
- 8./9. „Vom Gegner befreien“- Vertiefung der individualtaktischen Möglichkeiten zum Freilaufen und Anbieten aus der Manndeckung mit dem Ziel anspielbar zu bleiben
- 10./11. Handball spielen- Anwendung und Überprüfung der individual- und gruppentaktischen Möglichkeiten im regelvereinfachten Zielspiel unter Berücksichtigung eines flüssigen und schnellen Spielflusses (Zusammenspiels)

2.3 Begründungszusammenhänge

2.3.1 Schulische Rahmenbedingungen/ Lerngruppenanalyse

Merkmale	Ausprägung	Konsequenzen für den Unterricht
Statistische und allgemeine Angaben	<p>Die Klasse setzt sich aus 18 Jungen und 10 Mädchen zusammen.</p> <p>Die SuS der EF sind überwiegend sportbegeistert und motiviert und erscheinen pünktlich in der Sporthalle.</p> <p>Ich unterrichte den Kurs im Rahmen des BdU seit den Sommerferien.</p>	<p>Es ergeben sich keine Schwierigkeiten bei der Gruppenbildung.</p> <p>Motivation durch Vermeidung von langen Wartezeiten und Pausen aufrecht halten. Viel Bewegung und SuS loben.</p> <p>Es kann auf eingeführte Rituale zurückgegriffen werden (Sitzkreis, zum Teil Pfiff)</p>
Leistungsfähigkeit und Motivation	<p>Die Unterrichtseinheit Handball wurde bisher von den SuS gut aufgenommen. Die Mehrzahl der SuS hat Freude an Mannschaftsspielen.</p> <p>Ein Junge entzieht sich teilweise völlig dem Spielgeschehen, ist motorisch und sozial überfordert</p> <p>Ein S spielt privat in Verein Handball und ist den meisten anderen aufgrund seiner Fähigkeiten überlegen</p> <p>Inaktive SuS</p>	<p>Die Motivation der SuS hat positive Auswirkungen auf den Unterricht bzw. das Lernklima.</p> <p>Es wird versucht, ihn in das Spielgeschehen einzubinden, jedoch stoße ich meist auf Verweigerung</p> <p>Es ergeben sich keine Schwierigkeiten, da sich der S situativ dem Leistungsniveau der Gruppe anpasst</p> <p>Aufgaben übertragen (Punkte zählen, Zeitmessung, Beobachtungsaufgaben)</p>
Vorkenntnisse / Vorerfahrungen	<p>Einige SuS der Lerngruppe haben in ihrer bisherigen Schullaufbahn das Sportspiel Handball kennengelernt. Für einige ist es ein neuer Unterrichtsgegenstand.</p> <p>Ein S spielt privat im Verein Handball und hat hohe technische und taktische Kenntnisse/Fähigkeiten</p>	<p>Die Motivation der Gruppe nutzen und bei Spielformen heterogene Gruppen bilden</p> <p>Der S wird in geeigneten Gesprächs- und Übungsphasen als Experte und Helfer eingesetzt</p>
Arbeits- und Sozialformen	<p>Rituale: Sitzkreis zu Stundenbeginn und Unterrichtsgesprächen. Pfiff als Aufmerksamkeitslenkung</p>	<p>Rituale je nach Bedarf nutzen.</p>
Äußere Bedingungen und Material	<p>Der Sportunterricht wird am Tag des UB statt in einer Dreifachturnhalle in einer Einzelturnhalle durchgeführt, um Lärm zu vermeiden und mehr Platz zur Verfügung zu haben</p>	<p>Es ist denkbar, dass einige SuS zur falschen Halle gehen, aber eher unwahrscheinlich</p>

2.3.2 Curriculare Legitimation

Sek II

Pädagogische Perspektiven des Unterrichtsvorhabens^{1,2}

Leitende pädagogische Perspektiven: (A) **Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern**
(E) **Kooperieren, wettkämpfen, sich verständigen**

Lerninhalte des Unterrichtsvorhabens

Bereich I: Bewegungsfelder und Sportbereiche³

Leitender Inhaltsbereich: 7) **Spielen in und mit Regelstrukturen- Sportspiele**

Weiterer Inhaltsbereich: 2) Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

Bereich II: Fachliche Kenntnisse⁴

1) Kenntnisse zur Realisierung des eigenen sportlichen Handelns

- Über Funktionszusammenhänge von Bewegungsabläufen
- **Zum motorischen Lernen**
- **Zur Gestaltung von Bewegungsabläufen und sportlichen Handlungssituationen**

2) Kenntnisse zum sportlichen handeln im sozialen Kontext

- **Zur Organisation sportlicher Übungs- und Wettkampfsituationen mit Anderen und für Andere**

Bereich III: Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens⁵

1) Methodisch-strategisches Lernen

- **Methoden zur Analyse von Bewegungsabläufen und Spielhandlungen auf der Grundlage von Beobachtung und Beschreibung**
- **Die Lösung bewegungsbezogener Aufgabenstellung durch Erproben und Experimentieren**

2) Sozial-kommunikatives Lernen

- Die **wechselnden Organisationsformen** und die relativ **flexiblen Gruppenstrukturen** im Sportunterricht bieten gute Gelegenheiten, das **Arbeiten in der Gruppe** über die Verbesserung von Arbeits-, Gesprächs- und Kooperations-techniken zu fördern

¹ Die in diesem Abschnitt fett gedruckten Inhalte sind für die Akzentuierung der Lehrprobe besonders wichtig.

² Da noch keine Lehrpläne für Sport in der Oberstufe existieren, wird an dieser Stelle und im weiteren Entwurf die Terminologie der alten Richtlinien und Lehrpläne (MSW NRW 1999) verwendet. Die *Kompetenzerwartungen*, wie sie in den Kernlehrplänen für die Sekundarstufe I für das Fach Sport bereits formuliert sind, werden daher in diesem Entwurf noch nicht erwähnt.

³ Vgl. MSW NRW 1999, S. 15

⁴ Vgl. MSW NRW 1999, S. 19ff.

⁵ Vgl. MSW NRW 1999, S. 21ff.

2.3.3 Fachdidaktische Einordnung

Das Unterrichtsvorhaben orientiert sich am spielgemäßen Konzept (Dietrich, Dürrwächter & Schaller 2007)⁶ und soll möglichst handlungsorientiert durchgeführt werden. Hierbei werden die komplizierten Handlungszusammenhänge des Sportspiels Handball, in vereinfachten Spielformen mit identischer Spielidee angeboten und das Üben zum vollständigen Könnenserwerb (ganzheitlich-analytische Konzeption) mit eingebunden. Die SuS sollen individual- und gruppentaktische Mittel zum Lösen komplexer Spielsituationen erfahren und dadurch das Zusammenspiel erfolgreich mitgestalten. Dabei geht es vor allem um den Erwerb von allgemeiner Spielfähigkeit, welche auf andere Sportspiele übertragbar ist.

Das Unterrichtsvorhaben basiert auf den didaktischen Prinzipien „Vom Leichterem zum Schwereren“, „vom Langsameren zum Schnelleren“ und „vom Einfachen zum Komplexen“. So wird von Anfang an Handball gespielt, indem in vereinfachten Spielformen die individualtaktischen und vor allem die gruppentaktischen Fähigkeiten gefördert werden sollen. Im Sinne der Individualisierung sollen die SuS selbstständig an Bewegungsproblemen(-aufgaben) arbeiten und sich mit ihnen auseinandersetzen. Es steht nicht die „lehrbuchhafte“ Ausführung der technischen Elemente in Vordergrund des Unterrichtsvorhabens, sondern ein situativ angemessenes Handeln, welches zum Mannschaftssieg führt, soll erlernt werden.⁷ Durch die Reflexion von Erprobungs- und Erarbeitungsphasen mit anschließender Anwendungsphase, soll bewusstes Lernen stattfinden, das auf andere Bereiche des Sportunterrichts (vor allem Sportspiele) übertragen werden kann.

2.3.4 Aufbau des UV und Bedeutung der Stunde im UV

Das Hauptaugenmerk des Unterrichtsvorhabens liegt darauf die allgemeine Spielfähigkeit der SuS weiterzuentwickeln. Die individual- und gruppentaktischen Fähigkeiten für ein erfolgreiches Angriffsverhalten (Ziel der Sportspiele ist es gegen den Gegner zu gewinnen) sollen für die SuS in einem sinnvollen Zusammenhang stehen.⁸ Gerade die großen Sportspiele sind in meiner Wahrnehmung und bisherigen Unterrichtserfahrung (Basketball und Frisbee) für die SuS besonders reizvoll. Das Zusammenspiel in Mannschaften und das Erleben gemeinsamer Erfolge fördert unter anderem die Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit. Jedoch sind meinen Beobachtungen zufolge einige SuS mit den komplexen Handlungssituationen unter Zeit- und Gegnerdruck im Mannschaftsspiel teilweise überfordert, was sich in einem stockendem Spielfluss, der typischen „Knäulbildung“ bei der ballführenden Person oder in Ballverlust (durch oder an Gegner) äußern könnte. Daher ist es mir wichtig in diesem Unterrichtsvorhaben die individuellen Bewegungshandlungen zu erweitern und die Wahrnehmungsfähigkeit im Partner- bzw. Zusammenspiel zu verbessern, um die Basis für ein erfolgreiches Angriffsverhalten zu schaffen.

⁶ Vgl. Dietrich, K., Dürrwächter, G., Schaller, H.-J.: Die Großen Spiele. 6. Auflage: Meyer & Meyer Verlag 2007.

⁷ Vgl. Barth/Nowak: Ich trainiere Handball. Meyer & Meyer Verlag 2008. S.90

⁸ Der Begriff „Mannschaftstaktik“ wäre hier nicht zutreffend, da der Fokus nur auf dem Angriffsverhalten liegt und das Defensivverhalten nicht thematisiert werden soll.

Das Unterrichtsvorhaben ist folgendermaßen aufgebaut:

Zum Einstieg wurde das Zielspiel Handball mit vereinfachtem Regelwerk (Dribbling- und Schrittregel gelockert) gespielt, um der Motivation und dem Spieldrang der Lerngruppe nachzukommen und um die taktischen Voraussetzungen der SuS zu diagnostizieren. Anschließend wurden die SuS in die weitere Vorgehensweise des Unterrichtsvorhabens mit einbezogen, indem sie sich äußern sollten, was sie in Mannschaftssportarten wie dem Handball benötigen, um im Zusammenspiel zu gewinnen. Es wurde deutlich, dass technische Fertigkeiten wie das Passen und Fangen für die SuS die Grundlage für ein Zusammenspiel bilden. Demnach wurden in den beiden darauffolgenden Unterrichtseinheiten die individuellen Pass- und Fangmöglichkeiten nach dem Prinzip „vom Langsameren zum Schnelleren“ und „vom Leichterem zum Schwereren“ weiterentwickelt. In einem weiteren Schritt wurde die Komplexität um das gruppentaktische Mittel „Doppelpässe“, gesteigert. Die erhöhte Anforderung an die Wahrnehmung und das angemessene Bewegungsverhalten sollten als Grundlage eines flüssigen Zusammenspiels (Bewegungen der Mitspieler antizipieren, entsprechend reagieren und Anspielmöglichkeiten schaffen) dienen. Im anschließenden Spiel beobachtete ich jedoch, dass die Faktoren Schnelligkeit und Gegnerdruck bei einigen SuS trotz ausreichender technischer Fertigkeiten zu einer Überforderung bzw. Hilfslosigkeit führen, die sich darin äußert, dass sie den Ball nicht abspielen können oder an den Gegner verlieren, da sie keine geeignete Anspielstation vorfinden. Der Spielfluss gerät immer wieder ins Stocken und es ist die typische Knäulbildung zu beobachten, da sich Gegner schnell um die ballführende Personen „versammeln“ und die Abspielmöglichkeiten erschweren. Viele SuS sind sich nicht bewusst sind, dass sie während eines Angriffs immer anspielbar sein sollten, d.h. dass sie nicht nur immer in Bewegung sein sollten, Positionswechsel für mehr Raum und Zeit vollziehen sollten, sondern auch erkennen, dass das Blickverhalten für den Erfolg von entscheidender Bedeutung ist.⁹

Deshalb soll in der heutigen Stunde der Fokus auf das individualtaktische Mittel „Freilaufen und Anbieten“ gelegt werden. Die Bewusstheit anspielbar zu sein und sich „um den Ball zu bemühen“ um mit dem Team zu gewinnen, soll in der heutigen Stunde geschaffen werden, indem die SuS durch einen Perspektivwechsel die Rolle des Spielers und des „Coaches“ einnehmen, um das Spielgeschehen differenzierter wahrnehmen zu können und sich gegenseitig in ihrem Bewegungsverhalten hinsichtlich des „Anbietens und Freilaufens“ zu fördern. Durch den Perspektivwechsel und die permanente Rückmeldung über das eigene Bewegungsverhalten, sowohl positiv als auch negativ/verbesserungswürdig, sollen die SuS unterschiedliche Bewegungsabläufe erfahren und in ersten Ansätzen „automatisieren“ (verinnerlichen). Dies ermöglicht, dass im weiteren Verlauf die Aufmerksamkeit im Spiel auf Gruppen- bzw. mannschafttaktische Mittel gelegt werden kann.¹⁰ Die SuS sollen mit Hilfe der vereinfachten Spielform Zehnerball erfahren, dass das Freilaufen und Anbieten notwendige Voraussetzungen für erfolgreiche Spielaktionen innerhalb des Teams (hier: 10 Pässe= 1 Mannschaftspunkt) darstellen. So sollen sie mitunter die Dimension des Anbie-

⁹ Vgl. Kolodziej, C.: Erfolgreich Handball spielen. Blv Buchverlag.2013.S.93ff.

¹⁰ Vgl. Barth/Nowak: Ich trainiere Handball. Meyer& Meyer Verlag 2008.S.90

tens und vor allem Freilaufens erfahren (mehr unter Punkt 3.2.2), indem sie andere Mitschüler hinsichtlich dessen beobachten und auch ein Feedback von anderen bekommen. Die SuS sollen erproben, welche Möglichkeiten es gibt und welche letztlich für sie selbst die geeignetste ist, um für die Mitspieler anspielbar zu sein, den Ball zu bekommen und ein erfolgreiches Zusammenspiel mitzugestalten. Diese Bewegungserfahrungen und deren Effekt (schnelleres Spiel, entzerrtes Spiel) sollen die SuS auf andere Sportspiele übertragen können. Die erarbeiteten Möglichkeiten sollen in der anschließenden Unterrichtseinheit vertieft werden, indem sie unter erschwerten Bedingungen der Manndeckung angewandt werden sollen. Dabei müssen die SuS sich in der Spielform „Linienball“ noch aktiver als zuvor von ihrem Gegner befreien um anspielbar zu sein. Das Ende des Unterrichtsvorhabens bildet wie zu Anfang das vereinfachte Zielspiel Handball, bei welchen die erarbeiteten taktischen Fähigkeiten hinsichtlich eines schnellen und flüssigen Zusammenspiels bzw. Spielflusses verglichen und reflektiert werden sollen. Hierbei sollen die SuS ihren eigenen Lernerfolg abschließend bezüglich der Erweiterung ihrer allgemeinen Spielfähigkeit einschätzen.

3 Unterrichtsstunde

3.1 Entscheidungen

Thema der Stunde:

„Lauf dich frei und biet` dich an!“- Förderung individualtaktischer Möglichkeiten zum Freilaufen und Anbieten mit Hilfe des Coachingsystems in der Spielform Zehnerball zur Optimierung des Zusammenspiels

Kernanliegen:

Die SuS optimieren ihre Anspielbarkeit im Spiel Zehnerball, um ihre Mannschaft bei einem Teampunkt zu unterstützen, indem sie unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten des Freilaufens und Anbietens durch gegenseitige Beobachtung und Reflexion erfahren und anwenden

3.2 Begründungszusammenhänge

3.2.1 Lernvoraussetzungen

Die SuS der EF kommen mit unterschiedlichen Leistungsvoraussetzungen in den Sportunterricht. Einige haben bereits in der Sekundarstufe I das Sportspiel Handball kennengelernt, ein S spielt sogar im Verein Handball, jedoch ist für andere der Gegenstand unbekannt. Das „Diagnosespiel“ zu Beginn des Unterrichtsvorhabens machte deutlich, dass bis auf die Vereinssportler (Mannschaftssport), die SuS hinsichtlich ihrer Anspielbarkeit (Freilaufen und Anbieten) unsicher und unbeholfen wirken, was sich unter anderem in Stehenbleiben und auf den Ball „warten“ äußert oder

dass man irgendwie nicht genau weiß, was man tun muss, um den Ball zu bekommen. Diese Faktoren können wiederum dazu führen, dass die ballführende Person keine Anspielstation findet, schnell vom Gegner gedeckt wird und den Ball verliert. Die Progression der heutigen Stunde liegt demnach in der Erprobung und Einübung unterschiedlicher Bewegungsmöglichkeiten beim Anbieten und Freilaufen, um einen erfolgreichen Angriff mitzugestalten.

Da einige SuS die vorherigen Stunden des UV krankheitsbedingt verpasst haben, könnte es sein, dass ihnen der Handball aufgrund seiner Härte und Größe beim Passen und Fangen zunächst Schwierigkeiten bereiten könnte. Jedoch kommt es beim Zehnerball selten zu „harten“ Pässen und es wurde zuvor schon mit Bällen derartiger Größe gespielt.

3.2.2 Zentrale Inhalte (didaktische Akzentuierung) und didaktische Reduktion

Der zentrale Inhalt der heutigen Stunde ist die Erprobung von Bewegungshandlungen, die eine Anspielbarkeit ermöglichen, um im Team gewinnen zu können. Der Erfolg beim Handball und auch anderen Sportspielen äußert sich darin, dass man am Ende der Spielzeit mehr Tore als der Gegner hat. Ähnlich verhält es sich beim Zehnerball, welches für die heutige Stunde als vereinfachte Spielform ausgewählt wurde. Innerhalb der Mannschaft sollen sich die SuS 10mal den Ball zupassen, um einen Punkt zu bekommen (1Punkt ist vergleichbar mit 1Tor). Das komplexe Sportspiel Handball und auch Zehnerball lassen sich in Angriff- und Abwehraktionen unterteilen, wobei der Fokus der heutigen Stunde auf dem Offensivverhalten liegt, da es darum geht den Ball zu sichern und Situationen zu schaffen um einen Punkt zu erzielen. Daher hängt der Erfolg einer Mannschaft mitunter von der Individualtaktik (Fähigkeiten und Fertigkeiten einzelner Akteure) ab, da jeder Spieler situativ entscheiden muss, welche Aktion er als nächstes durchführt um zum Erfolg beizutragen.¹¹

Das „Freilaufen und Anbieten“ ist ein individualtaktisches Mittel, welches als Basis für ein effektives Zusammenspiel angesehen werden kann. Besonders in Sportspielen, hier: Handball, ist mitunter das Herausspielen von Torchancen nur möglich, wenn die Spieler in Ballbesitz Abspielmöglichkeiten (Anspielstationen) haben. Demnach müssen die Mitspieler für ein abgestimmtes Freilaufen und Anbieten sorgen. Dennoch ist immer wieder zu beobachten¹², dass nicht schnell genug ausreichend Anspielmöglichkeiten geschaffen werden, ballführende SuS überfordert sind und es dadurch zu einem stockendem Spielfluss oder Ballverlust kommt.

Was bedeutet eigentlich „Freilaufen und Anbieten? Was kann ich tun um anspielbar zu sein oder den Ball zu bekommen? Die bewusste/fokussierte Wahrnehmung und Reflektion der eigenen Bewegungshandlungen soll den SuS mitunter folgende Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, um anspielbar zu sein:

Freilaufen:

- Vom Gegner lösen

¹¹ Vgl. Weigel, P. TEISS-Modell- Taktische Entscheidungen im Sportspiel. Hofman-Verlag. 2014. S.22ff.

¹² Hier werden im folgenden die eigenen Beobachtungen und bisherigen Erfahrungen beschrieben

- In den freien Raum laufen
- Immer in Bewegung bleiben
- Antäuschen, Finten
- Schneller Richtungs-, Tempowechsel

Anbieten:

- Der ballführenden Person entgegen gehen, um den Pass zu erleichtern
- Den Laufweg anzeigen
- Blickkontakt
- Verbale Signale verwenden

3.2.3 Didaktisch– methodische Entscheidungen

Die heutige Stunde beginnt mit einer Begrüßung der SuS im Sitzkreis. Auf dieses Ritual wird im weiteren Verlauf der Stunde in den Reflexionsphasen, da es sich bisher als funktional erwiesen hat, zurückgegriffen. Nach der Begrüßung sollen die SuS kurz die Regeln des Erwärmungsspiels „Zehnerball“ erläutern. Bisher wurde das Spiel ohne Rückpässe gespielt und der ballführende Spieler darf sich nur mit einem Sternschritt bewegen, damit das Freilaufen provoziert wird. Bodenpässe sind verboten. Dieses Spiel wurde aus verschiedenen Gründen ausgewählt. Der Spielablauf und- regeln sind den SuS bekannt und sie spielen es sehr gerne (motivationaler Aspekt). Darüber hinaus dient es der Hinführung zum thematischen Schwerpunkt der Stunde, denn es beinhaltet handballähnliche taktische Komponenten. Zehnerball als vereinfachte Spielform legt den Fokus auf das „Anbieten und Freilaufen“. Um eine gemeinsame Erwärmung zu gestalten, wird die Lerngruppe durch Abzählen in zwei gleichgroße und möglichst gleich starke Gruppen eingeteilt, um ein ausgeglicheneres (leistungshomogeneres) Spiel vorzufinden. Eine Gruppe erhält Leibchen um die Mannschaften voneinander visuell trennen zu können, damit es nicht zu Verwechslungen und/oder Fehlpässen kommt. Während der Erwärmungsphase wird das Spiel in problematischen Situationen (keine Anspielmöglichkeiten) kurz gestoppt und eingefroren um die Wahrnehmung zu schärfen. Die SuS sollen sich die Situation merken. Es ist an dieser Stelle möglich das Spiel ein weiteres Mal anzuhalten und im Plenum eine Situation mit Hilfe eines visuellen Beispiels zu problematisieren. Anschließend sollen die SuS beschreiben und erläutern, was an den gemerkten Situationen problematisch war und wie sich solche Situation reduzieren bzw. vermeiden lassen. Nach der Ideensammlung soll der Schwerpunkt transparent werden. In der anschließenden Erprobungsphase, sollen die SuS sich selbstständig mit Möglichkeiten des Freilaufens und Anbietens im Zehnerball auseinandersetzen. Hierbei sollen die beiden bestehenden Mannschaften erneut aufgeteilt werden, so dass jeweils zwei Teams gegeneinander in einer Hallenhälfte spielen. Es sollen 5: 5 spielen, dies würde bei voller Anwesenheit bedeuten, dass jedes Team zwei Coaches hätte und bei drei Spielen bis auf ein S alle gecoacht hätte (m Vergleich dazu würden beim Spiel 6:6 nur drei S coachen). Die Coaches sollen darauf achten, welche Bewegungshandlungen

ihre Mitspieler nutzen um den Ball zu bekommen bzw. um sich freizulaufen und anzubieten. Nichtaktive SuS werden ebenfalls als Coaches eingesetzt. Die Coaches dürfen während der Spielphasen (3 Minuten) ihren Mitspielern zurufen, um ihnen Tipps zu geben. Nach jeder Spielphase haben die Coaches Zeit ihr Team/ihre Mitspieler individuell zu beraten. Die SuS sollen selbstständig wechseln. Falls zwei SuS für ein Team verantwortlich sein sollten, so können sich diese untereinander besprechen und gemeinsam Entscheidungen bezüglich der Korrektur/ Verbesserung treffen. In dieser Phase werden bewusst keine Beobachtungsbögen ausgeteilt, um die volle Aufmerksamkeit der SuS auf das Spielgeschehen zu lenken und um ein direktes Feedback an die Mitspieler zu ermöglichen (reflektierte Praxis). Bevor die SuS im Sitzkreis ihre Beobachtungen reflektieren, sollen sie kurz in ihren Mannschaften zusammengehen und sich auf zwei Möglichkeiten des Freilaufens und Anbietens einigen, die sie anschließend im Plenum erläutern sollen. In der Reflexionsphase wird ein Sammeln der möglichen Bewegungshandlungen an der Tafel vermieden, da dies den Gesprächsfluss untereinander beeinträchtigen könnte und auch Zeit in Anspruch nimmt. Viel wichtiger ist in dieser Phase, dass jeder SuS mindestens eine Möglichkeit erfahren und erprobt hat sich freizulaufen und anzubieten. Als Sicherung soll jeder S nochmal aktiviert werden, indem folgender Satz beendet werden soll: „Um den Ball zu bekommen muss ich,...“. Hierbei werden einige SuS exemplarisch abgefragt, um Zeit zu sparen und Wiederholungen zu vermeiden. Jeder S soll in der anschließenden Anwendungsphase versuchen sein/ihr genanntes Verhalten im Spiel einzusetzen, um ein erfolgreiches Zusammenspiel zu ermöglichen. Hierbei gehen die SuS in ihre anfänglichen Großmannschaften zurück und spielen über die ganze Halle Zehnerball.

In der anschließenden Anwendungsphase kann bei wiederholtem Auftreten problematischer Situationen oder erfolgreicher Aktionen hinsichtlich des Freilaufens und Anbietens das Spiel gestoppt werden und darauf aufmerksam gemacht werden, um eine Lernprogression festzustellen.

In der abschließenden Reflexion sollen die SuS den Stundeninhalt auf andere Sportspiele übertragen.

3.2.4 Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen

Während der Erwärmungsphase könnte es sein, dass keine geeignete Situation für eine Analyse im Plenum zustande kommt. In diesem Fall werden die vorherigen Situationen rückwirkend im Sitzkreis beleuchtet und problematisiert. Obwohl das Stoppen/Einfrieren mit den SuS zuvor in Aufwärmphasen eingeübt wurde, könnte es dennoch passieren, dass es einige SuS nicht schaffen direkt stehen zu bleiben. Falls dadurch geeignete Situationen nicht festgehalten werden können, werde ich in einem fragend-entwickelnden Gespräch den Fokus auf den Schwerpunkt lenken. Darüber hinaus könnte es sein, dass einige SuS die Aufgabe des „Coaches“ nicht umsetzen können oder ihre Rolle und entsprechende Verantwortung gegenüber den Mitspielern ins Lächerliche ziehen (durch negative oder ablenkende Kommentare). Bei Einzelfällen werden die SuS von mir auf ihre Rolle hingewiesen. Bei Unwissenheit oder Hilfslosigkeit werde ich denjenigen SuS bei ihrer Tätigkeit unterstützen.

3.3 Verlaufsübersicht

Unterrichtsphase	Inhaltlicher Schwerpunkt/ Unterrichtsgeschehen	Organisation	Material
Einstimmung	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung • Erläuterung des Spiels „Zehnerball“ durch SuS (Dribbeln& Bodenpässe verboten, Sternschritt erlaubt) • SuS werden in zwei Mannschaften aufgeteilt • SuS spielen „Zehnerball“ • Das Spiel wird in geeigneten Situationen gestoppt: „Merkt euch diese Situation“. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzkreis • Zwei gleichgroße Mannschaften spielen über die ganze Halle 	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Handball • Leibchen
Problematisierung	<ul style="list-style-type: none"> • „Beschreibt, was an diesen Situationen problematisch ist.“ • „Nennt Möglichkeiten, um diese Situationen zu vermeiden.“ • SuS beschreiben und benennen mögliche Lösungen ➔ Fokus auf balllosen Spieler, der anspielbar sein/ helfen soll ➔ Ziel der Stunde: Was kann der balllose Spieler tun, um den Ball zu bekommen? 	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzkreis 	
Erprobung	<ul style="list-style-type: none"> • Zehnerball auf Kleinfeld 5:5 mit jeweils einem/zwei „Coaches“ pro Team • Beobachtungsauftrag für die Coaches: „Achtet darauf, wie eure Mitspieler sich bewegen und handeln, um den Ball zu bekommen bzw. angespielt zu werden. Gebt eurem Team anschließend Tipps zum Freilaufen und Anbieten.“ • Die Coaches beraten ihre Mitspieler/Teams nach jedem Spiel • Nach der gesamten Spielzeit sollen sich die SuS in ihrem Teams auf zwei Möglichkeiten des Freilaufens und Anbietens einigen „Einigt euch auf zwei Bewegungshandlungen, die man beim Freilaufen und Anbieten machen kann.“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Halle wird in 2 Felder unterteilt • Pro Spiel 3 Minuten, anschließend Coaching und Wechsel→insg.3 Spiele • Kleingruppenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Handbälle • Leibchen
Reflexion/ Sicherung	<ul style="list-style-type: none"> • SuS reflektieren ihre Beobachtungen und erläutern mögliche Bewegungshandlungen um sich freizulaufen und anzubieten.--> Sammeln der Möglichkeiten • „Beende den Satz: „Um den Ball zu bekommen, muss ich.....“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzkreis 	
Anwendung	<ul style="list-style-type: none"> • Spiel „Zehnerball“ mit evtl. Freezesituation durch LAA 	<ul style="list-style-type: none"> • Zwei gleichgroße Mannschaften spielen über die ganze Halle 	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Handball
Reflexion/Transfer	<ul style="list-style-type: none"> • „Kennt ihr Sportarten in denen das heute Erlernte vorkommt?“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzkreis 	

4 Literatur

- Ministerium für Achule und Weiterbildung des Landes (Hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II- Gymnasium und Gesamtschule in Nordrhein- Westfalen, Sport. Frechen. Ritterbach.
- Dietrich, K., Dürrwächter, G., Schaller, H.-J (1994).: *Die Grossen Spiele*. 6.Auflage. Aachen: Meyer& Meyer Verlag.
- Westphal, G. (1987): *Entscheiden und Handeln im Sportspiel*. Münster: Philippka Verlag.
- Barth, Nowak (2008): *Ich trainiere Handball*. Aachen: Meyer& Meyer Verlag
- Weigel, P. (2014): *TEISS-Modell. Taktische Entscheidungen im Sportspiel*. Schorndorf: Hofmann- Verlag.
- Kolodziej, C. (2013): *Erfolgreich Handball spielen. Technik/Taktik/Training*. München: BLV Buchverlag.

5 Anhang

Erwartete Schülerantworten

Freilaufen:

- Vom Gegner lösen
- In den freien Raum laufen
- Immer in Bewegung bleiben
- Antäuschen, Finten
- Schneller Richtungs-, Tempowechsel

Anbieten:

- Der ballführenden Person entgegen gehen, um den Pass zu erleichtern
- Den Laufweg anzeigen
- Blickkontakt
- Verbale Signale verwenden